

Krisenintervention bei Kindern

Mag^a. Manuela Werth, 2003

Was kennzeichnet kindliche Trauer?

- Eingeschränktes Verständnis über
 - ◆ die Endgültigkeit,
 - ◆ die Unvermeidbarkeit und
 - ◆ die Allgemeingültigkeit des Todes.

Was kennzeichnet kindliche Trauer?

- **Eingeschränkte Fähigkeit**
 - ◆ Emotionale Schmerzen auszuhalten
 - ◆ Gefühle zu verbalisieren
 - ◆ Zur Abwehr



Was kennzeichnet kindliche Trauer?

- **Angst**
 - ◆ anders zu sein als ihre gleichaltrigen Freunde.
 - ◆ das Ereignis könnte sich wiederholen
 - ◆ weitere Bezugspersonen zu verlieren



Grundregeln für die Trauerarbeit mit Kindern

- Helfen Sie dem Kind den Tod zu begreifen
- Erleichtern Sie das Abschiednehmen (eine Botschaft in den Sarg legen etc.)
- Sprechen Sie die Gefühle der Bezugspersonen und die Gefühle des Kindes an und normalisieren sie diese



Grundregeln für die Trauerarbeit mit Kindern

- Lassen Sie das Kind am Begräbnis und allen anderen Familienritualen teilnehmen, wenn es dies wünscht. Sorgen Sie für adäquate Begleitung
- Helfen Sie beim Erinnern
- Zwingen Sie das Kind zu nichts



Wie spricht man mit Kindern über den Tod?

- Nur die Fragen beantworten, die das Kind selbst stellt.
- Das Kind nicht konfrontieren.
- Die Fragen des Kindes ehrlich und sofort beantworten.
- Das Kind darüber beruhigen, dass es einen sicheren Platz in der Familie behalten wird.
- Kontinuierlich Zuwendung und Unterstützung geben.



Todesnachrichten

- Fakten erklären
- Emotionen ansprechen
- Sicherheit geben
- Zugeben dass man auch nicht alles weiß



Wie spricht man mit Kindern über den Tod?

- **Schlecht:** Papa ist auf eine lange Reise gegangen.
- **Besser:** Papa ist bei einem Unfall gestorben. Wir sind alle sehr traurig aber wir werden es zusammen schaffen dass es uns mit der Zeit wieder besser geht.
- **Schlecht:** Es ist Gottes Wille oder Gott hat ihn zu sich genommen weil er so gut ist oder er ist im Himmel bei den Engeln.
- **Besser:** Großvater ist letzte Nacht gestorben. Wir werden oft an ihn denken. Wir können uns an die guten Dinge erinnern, die wir mit ihm erlebt haben.
- **Schlecht:** Großmutter schaut vom Himmel auf dich herunter (es ist besser wenn du brav bist).
- **Besser:** Großmutter war sehr sehr alt und ist gestorben. Sie wird in unserer Erinnerung immer bei uns bleiben.
- **Schlecht:** Max ist schlafen gegangen (er ist jetzt im Himmel).
- **Besser:** Max war sehr sehr krank und die Krankheit hat ihn sterben lassen. Niemand weiß wirklich ob er jetzt im Himmel ist. Manche Leute glauben das, andere nicht.



Was Kindern hilft

- Alltagsroutinen geben Kindern Sicherheit
- Kinder brauchen mehr Zuwendung
- Kinder brauchen Handlungsmöglichkeiten
- Kinder wollen Fragen stellen
- Kinder müssen in ihrer Abwehr unterstützt werden



Alltagsroutinen

- Das erste was im Fall eines Todes in der Familie zusammenbricht sind die Alltagsroutinen (z.B. Essens- Schlafenszeiten)
- Das verstärkt die Angst des Kindes seine Familie zu verlieren und erhöht seine Unsicherheit
- Alltagsroutinen sollten daher so schnell als möglich wieder eingeführt werden



Zuwendung

- Kinder brauchen nach einem Todesfall vermehrt Zuwendung- nur das hilft gegen die Angst die anderen Bezugspersonen auch noch zu verlieren
 - Sie wollen dass die verbleibende Bezugsperson beim Einschlafen dabei ist.
 - Sie wollen nicht allein im Bett schlafen.
 - Sie wollen nicht in die Schule gehen.
 - Sie wollen auch für kurze Zeit nicht allein gelassen werden.
 - Sie haben Angst um Geschwister.



Handlungsmöglichkeiten

- Handlungsmöglichkeiten und Beteiligung an Entscheidungen helfen Kindern bei der Bewältigung, da sie das Gefühl der Hilflosigkeit reduzieren
 - z.B. Mitentscheiden bei Beerdigungsfragen.
 - Gefragt werden, woran sie teilnehmen wollen.
 - Dabeisein dürfen, wenn Erwachsene Dinge organisieren
 - Hilfsarbeiten übernehmen.



Abwehr unterstützen

- Kinder können nicht wie Erwachsene einfach nur da sitzen und ihre Emotionen aushalten bzw. sprechen
 - Sie müssen immer wieder für eine Zeitlang aus der Situation entlassen werden (spielen, zu Freunden gehen, Fernsehen, Sport etc.)



Fragen stellen

- Vor allem wenn der Tod plötzlich ist, müssen Kinder oft immer wieder und wieder hören, was passiert ist.
 - ◆ „Ich hatte viele Leute im Haus. Es war immer jemand da, der mit meinen Kindern spielen und auf sie aufpassen konnte. Der jüngste war zwei und David war 9. Ich musste alle Vorbereitungen für das Begräbnis treffen. Jedes mal, wenn ich dorthin kam, wo die Kinder waren, fragten sie wieder was passiert war. Wir müssen das mindestens hundertmal durchgemacht haben an diesem einen Tag.“



Kinderfragen

- **Fragen über Fakten** (Wie ist meine Mama gestorben? Hat sie Schmerzen gehabt?...)
 - ◆ **Fakten ehrlich erklären, helfen Fakten zu erfahren**
- **Fragen über das Vergessen** (Werde ich meine Mama vergessen?)
 - ◆ **Erinnerungshilfen geben**



Kinderfragen

- **Fragen über den Umgang mit dem Tod** (Warum spricht niemand über meinen Papa?)
 - ◆ **Erklären warum Suizid so tabuisiert ist**
 - ◆ **Erklären warum Menschen Angst haben über Verstorbene zu sprechen**

- **Fragen über eigene Reaktionen** (Warum kann ich nicht weinen? Bin ich schuld dass meine Mama tot ist?)
 - ◆ **Reaktionen erklären und normalisieren**

Kinderfragen

- **Fragen über Gott** (warum hat Gott meine Mama getötet?)
 - ◆ **Gefühle der Wut/Schuldgefühle etc. ansprechen und normalisieren**

- **Fragen über das Danach/den Himmel** („Was kommt nach dem Tod? Wie schaut der Himmel aus?)
 - ◆ **Die Phantasie des Kindes anregen**

Grundregeln für Bezugspersonen

- Offenheit
- Zuwendung
- Alltagsroutinen
- Klare Grenzen

